

## Dummytraining ohne Hund ?

### Erstes Dummy-Wurfseminar bei Michael Straube am 28.01.2012

Unsere Hunde staunten nicht schlecht, als wir am Samstagmorgen den Rucksack mit Proviant und vor allem die Tasche mit den Dummys befüllt haben, um dann ohne sie zum Training in den Frauensteiner Wald aufzubrechen !

Da trafen sich dann also 7 Wurfspezialisten, um sich von Michael Straube in die Geheimnisse der Wurftechniken einweisen zu lassen. Bewaffnet mit unseren Dummys marschierten wir auf eine große Wiese und Michael Straube legte gleich los indem er uns erst mal zeigte, wie man es besser nicht machen sollte, damit man sich weder das Dummy um die Ohren haut noch das Knie ramponiert. Ausgestattet mit den ersten Anweisungen, wie man am besten steht, das Dummy hält und wann und wo man es loslässt haben wir dann einer nach dem anderen die ersten Würfe absolviert. Die zeigten Michael und den anderen Teilnehmer gleich, wie weit es mit der Technik beim Einzelnen stand und sorgten für die ersten aber nicht letzten Lacher des Tages.

So wurde geworfen, was die Dummys hielten, auf Distanz, in die Höhe, geradeaus, links und rechts mit Standard-, Wasser-, Attrappen-, 750 Gramm - und Suchen-Dummys, über Kopf und aus der Hüfte, immer mit den entsprechenden Anleitungen und sehr wertvollen Tipps von Michael. Unser Treiben blieb natürlich nicht unbeobachtet, so bekamen wir Besuch von Spaziergängern mit Jagdhund die das sehr interessiert verfolgten und wohl auch unsere Hunde vermissten. Bei einem kurzen Gespräch kam heraus, dass ihr Hund (11 Jahre alt) eine Apportierausbildung hatte und das Herrchen meinte, er hätte wohl inzwischen eher alles vergessen. Das war natürlich nicht der Fall und er zeigte uns, dass er noch sehr wohl das Dummy holen und bringen konnte. Das Pärchen hat uns gutgelaunt und mit einem sehr glücklichen Hund wieder verlassen.

Nach der Wiese wurde es dann noch mal ernst und es ging in den Wald um die erlernten Techniken auch in schwierigerem Gelände anzuwenden. So standen wir mitten im dichten Bewuchs und wurden angewiesen durch eine schmale Schneise auf eine Lichtung zu werfen. Danach fielen die Würfe über einen großen Baumstamm in eine Wassergrube. Es stellte sich heraus, dass das konzentrierte und auf die Technik besonnene Werfen in den letzten Stunden tatsächlich dazu geführt hat, dass jeder seine Wurftechnik verbessern konnte und wir alle unsere anfängliche Leistung gesteigert hatten! So traten wir dann mit leicht schmerzenden Schultern und dem Vorsatz das Werfen weiter zu üben gut gelaunt am frühen Nachmittag den Heim-weg an. Danke an Michael Straube für seine vielen Tipps und seine Geduld und viele Grüße an alle Mitwerfer, es hat eine Menge Spaß gemacht!

-Simone Keilwerth-